

Der erste Bündner Sozialpreis geht an die Vask

Gestern ist in der Klinik Waldhaus in Chur der erste Sozialpreis Graubünden verliehen worden. Gewinner der Ehrung ist die Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken Graubünden (Vask).

Chur. – Zum ersten Mal überhaupt hat gestern AvenirSocial Graubünden, der Berufsverband der Sozialen Arbeit, in Chur den Sozialpreis Graubünden vergeben (siehe Kasten). Die Verleihung war nicht ohne Grund auf dieses Datum festgelegt worden: Gestern war Welttag der Sozialen Arbeit – ein passender Tag also, um anzuerkennen, was in Graubünden im Bereich Soziale Arbeit und soziales Engagement geleistet wird, wie es in einer Mitteilung heisst. «Soziale Arbeit fördert soziale Kohäsion und hält damit die Gesellschaft zusammen», betonte Patrik Degiacomi, Präsident von AvenirSocial Graubünden.

10 000 Franken Preisgeld

Der erste Bündner Sozialpreis besteht aus einer hölzernen Skulptur, die von der Schreinerei der Klinik Beverin in Cazis hergestellt wurde sowie dem Preisgeld von 10 000 Franken aus dem Beitragsfonds der Graubündner Kan-

tonalbank. Und gewonnen hat die Auszeichnung die Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken Graubünden, bzw. der Treffpunkt Atelier, den die Vask an der Sennhofstrasse 11 in Chur betreibt. Das Atelier ist eine Begegnungsstätte für psychisch kranke und psychisch genesende Menschen sowie für deren Angehörige und Freunde. Im Treffpunkt wird für Abwechslung im Alltag der Betroffenen gesorgt: Sie haben die

Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, zu singen und zu musizieren, gemeinsam zu kochen und zu essen, kreativ zu gestalten, zu spielen – aber auch die Offenheit für neue Sichtweisen zu erhalten. Ausserdem geht es im Atelier Treffpunkt auch um Informationsaustausch: Regelmässig werden Themen nachmittags und Workshops organisiert. Jeder Besucher ist sowohl Gast als auch freiwilliger Mitarbeiter. Die Betriebsführung ist selbsttragend

und wird durch Freiwilligenarbeit erbracht.

Eine würdige Preisträgerin

Andrea Ferroni, Leiter des kantonalen Sozialamtes und Jury-Mitglied, betonte gestern in seiner Laudatio, die Vask sei eine würdige Trägerin des ersten Bündner Sozialpreises: «Die Vask entwickelt pragmatische und alltagsnahe Angebote, die mithelfen, die Lebenssituation Betroffener zu unterstützen

und zu stabilisieren», so Ferroni. Ein weiteres lobenswertes Engagement der Vask sei, dass die Vereinigung die Interessen der Betroffenen nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch gegenüber Behörden und Kommissionen vertrete. (ras)

Spendenkonto: Vask Graubünden, Projekt Treffpunkt Atelier, Postscheck: 90-717302-9. Weitere Informationen im Internet unter www.vaskgr.ch/wir.html.



Feierliche Premiere: Margrith Janggen nimmt von Patrik Degiacomi (links) und Andrea Ferroni den ersten Sozialpreis Graubünden entgegen. Bild Nadja Simmen

Der Preis und seine Zukunft

Der Sozialpreis Graubünden wird von AvenirSocial Graubünden vergeben. Als mögliche Preisträger wurden insgesamt 42 Institutionen und Organisationen aus allen Regionen Graubündens und allen Sparten der Sozialen Arbeit vorgeschlagen. Die Auswahl des Gewinners erfolgte nach den Kriterien von AvenirSocial Graubünden und dem Hauptmotto des Preises: «Sozialen Zusammenhalt fördern: Ausschluss verhindern – Integration fördern.» Die Jury des Sozialpreis Graubünden setzt sich aus Entscheidungsträgern aus dem Sozialbereich sowie aus Vertretern der Bündner Wirtschaft zusam-

men, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Der Preis wurde dieses Jahr erstmals als Versuch lanciert. Anschliessend an die Durchführung wird AvenirSocial Graubünden mit den Beteiligten eine Evaluation vornehmen und über eine Wiederholung entscheiden. Laut Mitteilung ist es denkbar, dass der Preis künftig regelmässig vergeben wird. Die Sicht des Beitragsfonds der Graubündner Kantonalbank wird beim Entscheid für AvenirSocial Graubünden eine wichtige Rolle spielen. (ras)

Weitere Infos unter www.sozialpreis.ch.